

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 21. FEBRUAR 1934

NUMMER 8

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der Welthandel

Im Frühjahr 1933 war die krisenhafte Schrumpfung des Welthandels zum Stillstand gekommen. Die Außenhandelsumsätze von 73 Ländern (= 97 v.H. des Welthandels) waren seit ihrem Höchststand im Jahr 1929 nach den Berechnungen des Völkerbundes um rd. zwei Drittel gesunken; etwa ein Drittel des Rückgangs entfiel dabei auf den Sturz der Preise.

Der Welthandel*)
(Umsatz von 73 Ländern)

1929	1930	1931	1932	1933
Mrd. RM				
277,0	223,9	159,7	107,9	96,8 ¹⁾

*) Bulletin mensuel de statistique, Genf. — ¹⁾ Vorläufig.

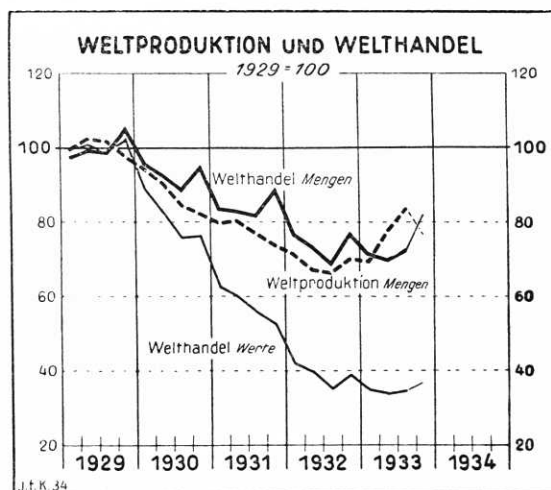
In der zweiten Hälfte des Jahres 1933 haben sich die Welthandelsumsätze etwas erhöht. Soweit diese Zunahme im Herbst das Maß der saisonüblichen Steigerung überschritten hat, ist sie wohl auf erhöhte Rohstoffeindeckungen der Industrieländer zurückzuführen. Im letzten Jahresviertel — für das endgültige Angaben allerdings noch nicht vorliegen — scheint diese Bewegung aber schon wieder nachgelassen zu haben.

Da die Weltmarktpreise im ganzen auch in der zweiten Hälfte 1933 noch etwas zurückgegangen sind, kann man aus der Zunahme der Umsatzwerte auf eine Erhöhung der im Welthandel umgesetzten Gütermengen schließen. Im Jahresergebnis liegt jedoch der Welthandel (mindestens wertmäßig) noch unter dem — ebenfalls schon tiefen — Stand von 1932, während die Gütererzeugung in der Welt gegenüber dem Vorjahr bereits kräftig gestiegen ist.

Sinkende Exportquote

Mit der Stagnation des Welthandels bei verhältnismäßig rasch steigender Weltproduktion ist der Exportanteil an der industriellen Erzeugung im Jahr 1933 in den meisten Ländern weiter gesunken. Neben der zunehmenden Ausgestaltung der binnenmarktorientierten Industrien haben die Bestrebungen der einzelnen Nationalwirtschaften, ihre Abhängigkeit vom Weltmarkt zu verringern und ihre Selbstversorgung zu steigern, zu einer wachsenden Abschließung der nationalen Märkte und zu einer weitgehenden Rückbildung der internationalen Arbeitsteilung geführt. Der scharfe Rückgang des internationalen Fertigwaren-

austauschs in den letzten Jahren ist nicht nur eine Folge der allgemeinen Bedarfsschrumpfung während der Krise; er ist zum Teil auch strukturell bedingt. Die neu- und halbkapitalistischen Länder versuchen mehr und mehr ihren Bedarf an industriellen Verbrauchsgütern selbst herzustellen und auch ihren Produktionsapparat aus eigenen Mitteln zu errichten. Die alten Industrieländer,



die früher untereinander die besten Abnehmer waren, haben sich in den letzten Jahren immer stärker gegeneinander abgeschlossen. Von ähnlicher Bedeutung für die Lockerung der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung sind die auf Ernährungsauf autarkie gerichteten Bestrebungen der Industriestaaten. Kennzeichnend hierfür ist z. B., daß der Einfuhrbedarf der europäischen Zuschußgebiete an Brotgetreide in den letzten Jahren infolge gesteigerter Eigenerzeugung dauernd gesunken ist. Ebenso haben sich seit einiger Zeit wichtige Länder, wie Deutschland, Großbritannien, Belgien, Italien u. a. m., mit Erfolg bemüht, auch ihren Bedarf an tierischen Produkten mehr und mehr im Inland zu erzeugen. Mit diesen Wandlungen in der Produktionsstruktur ist der zwischenstaatliche Lebensmittelhandel und die Menge der bisher im Aus-

Abwertung der tschechoslowakischen

Krone S. 40

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft

1. Beilage

tausch gegen Agrarerzeugnisse ausgeführten Industriewaren erheblich zurückgegangen.

In der Vorkriegszeit kam dem Außenhandel der großen Industrie- und Welthandelsländer häufig eine aktive Rolle bei der Überwindung der Krise zu. Durch Exportsteigerung und Erschließung neuer Absatzmärkte (meist mit Hilfe von Kapitalausfuhr) pflegte der konjunkturelle Aufschwung der Industrieländer beschleunigt in Gang zu kommen. Dieses Mal scheint dieser Mechanismus gehemmt zu sein. Die Ursachen liegen einmal in der geschilderten Schwergewichtsverlagerung zu den Binnenmärkten hin. Außerdem hat auch die Zerrüttung der internationalen Kreditbeziehungen ihren Teil zur Verminderung des zwischenstaatlichen Güteraustausches beigetragen. Abgesehen davon, daß — nicht zuletzt als Folge der Tributzahlungen — die bestehenden Verschuldungsverhältnisse untragbar wurden, sind wichtige Gläubigerländer, wie die Vereinigten Staaten und Großbritannien, mehr und mehr zum Hochschutzzoll übergegangen. Sie haben damit dem internationalen Warenaustausch neue Fesseln angelegt.

Unter diesen Umständen wird sich die Wiederbelebung des Welthandels wahrscheinlich langsamer durchsetzen, als die Belebung der Binnenwirtschaften in den Industrieländern vor sich geht.

einigten Staaten von Amerika dagegen, die viel weniger einfuhrabhängig als die europäischen Staaten sind, hat sich nur in den Sommermonaten 1933 im Zusammenhang mit der Wirtschaftsbelebung und der Preishausse an den amerikanischen Rohstoffmärkten die Einfuhr von Rohstoffen (insbesondere von Gummi, Häuten, Zinn und Zucker) vorübergehend erhöht. In den letzten Monaten des Jahres 1933 ist sie infolge des Rückschlags in der amerikanischen Industrieproduktion wieder gesunken. In Deutschland und in Großbritannien ist dagegen die Einfuhr von Rohstoffen für die industrielle Verarbeitung im letzten Vierteljahr 1933 — stärker als saisonmäßig — weiter gestiegen.

Die erhöhte Nachfrage an den Weltrohstoffmärkten hat in vielen überseeischen Rohstoffländern zu einer Kaufkraftsteigerung geführt, die es diesen Ländern ermöglicht, wieder etwas mehr Fertigwaren zu kaufen. Dies gilt vor allem für Australien,

Ausfuhr der großen Welthandelsländer nach Absatzgebieten

Bestimmungsland	Januar bis September 1933				Veränderung Jan.—Sept. 1933 gegen Jan.—Sept. 1932 in v.H.			
	Deutsch- land	Frank- reich	Groß- britannien	Ver. St. v. Amerika	Deutsch- land	Frank- reich	Groß- britannien	Ver. St. v. Amerika
	Mill. <i>RM</i>	Mill. Fr.	1000 £	Mill. \$	nach Ausschaltung der Preisbewegung			
Gesamtausfuhr	3 605	13 472	268 390	1 105,1	— 8	+ 1	+ 1	— 6
davon nach:								
Europa	2 812	7 001	105 666	544,2	— 11	— 3	— 15	— 2
Deutschland	289	1 216	10 858	92,0	— 3	+ 8	+ 5	— 2
Großbritannien	297	1 191	194,9	78,3	— 11	— 12	— 5	— 5
Frankreich	243	35	13 524	7,1	— 45	+ 19	+ 3	— 1
Rußland	975	3 046	2 785	66,9	0	+ 2	— 60	— 24
Westeuropa ¹⁾	333	258	35 316	25,2	— 9	+ 11	— 14	— 5
Nordeuropa	97	155	19 837	10,0	— 4	+ 4	+ 11	— 9
Osteuropa ²⁾	327	394	3 439	5,5	— 11	— 38	+ 54	+ 102
Südosteuropa	251	706	6 142	64,3	+ 10	— 2	— 13	— 45
Südeuropa	79	706	13 765	28,2	+ 6	+ 8	+ 6	+ 16
Afrika	272	108	35 498	189,9	— 1	+ 7	+ 10	+ 6
Asien	204	246	49 799	147,8	— 3	+ 12	— 10	— 11
Nordamerika	185	699	26 029	13 915	— 1	— 6	+ 15	— 21
Ver. St. v. Amerika	19	619	13 915	—	— 12	— 2	+ 28	—
Kanada	218	80	12 114	147,8	+ 36	— 34	+ 3	— 21
Übriges Amerika	20	392	28 683	171,0	+ 16	+ 38	+ 28	+ 7
Australien	20	50	22 715	24 0	+ 16	.	+ 5	— 15
Französ. Kolonien, Pro- tektorats- u. Mandats- länder	.	4 340	.	.	.	+ 6	.	.
Sonstige Länder	.	636	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Ohne Deutschland, Frankreich, Großbritannien. — ²⁾ Ohne Rußland. — ³⁾ Einschl. Irland, Spanisch-Marokko, Kanar. Inseln, Südafr. Union.

Der Welthandel im Schlepptau der Binnenmarktkonjunktur

Mit der Belebung des Binnenmarkts in den großen Industrieländern und mit der Zunahme der industriellen Produktion haben sich in der warenmäßigen Zusammensetzung und regionalen Verteilung des Welthandels beträchtliche Verschiebungen ergeben.

Da die meisten Industrieländer in ihrer Rohstoffversorgung auf die Einfuhr angewiesen sind, hat die Produktionssteigerung fast überall zu einer Zunahme der Rohstoffeinfuhr geführt. In den europäischen Industrieländern hatte sich dies schon im Herbst 1932 angebahnt; seitdem ist hier die Rohstoffeinfuhr ziemlich einheitlich in ansteigender Richtung verlaufen. In den Ver-

die Südafrikanische Union (Wolle), Britisch-Malaya (Gummi, Zinn), die nordeuropäischen Holzländer und auch die Vereinigten Staaten, deren Baumwollausfuhr im letzten Jahr einen lebhaften Aufschwung nahm.

Mehr oder weniger unberührt von dieser Belebung blieb jedoch der Außenhandel der Länder, deren Ausfuhr überwiegend aus Nahrungsmitteln besteht. So ist z. B. in den großen Agrargebieten Südamerikas, vor allem in Argentinien, die Ausfuhr im letzten Jahr weiter geschrumpft. Es ist daher zu befürchten, daß die Einfuhr dieser Länder, die im letzten Jahr teilweise noch durch Kredit- und Handelsabkommen gefördert wurde, aus Rücksicht auf die Zahlungsbilanz wieder abgebrems werden muß.

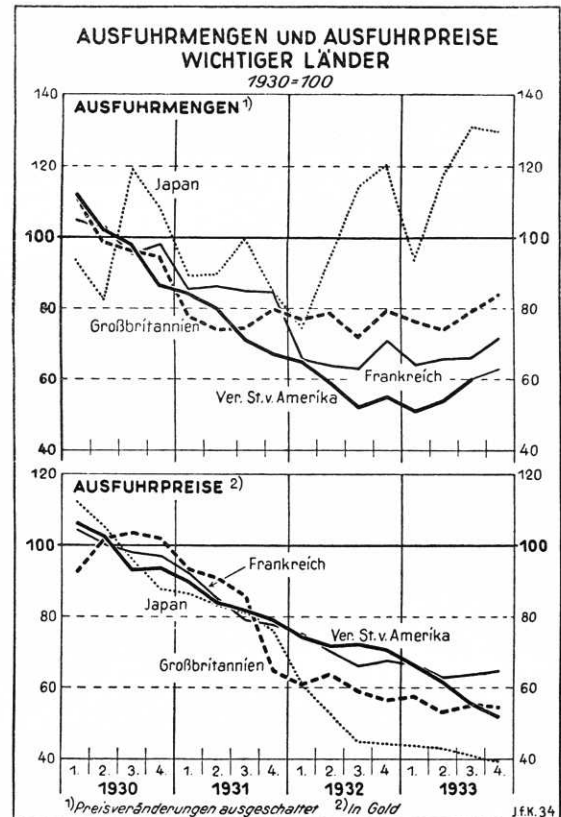
Ausfuhrtendenz und Konkurrenzlage in den großen Industrieländern

Von den großen Industrieländern konnte im letzten Jahr Japan seine Ausfuhr am stärksten ausdehnen. Japans Ausfuhr ist — wenn auch unter lebhaften, nicht nur saisonbedingten Schwankungen — gegenüber dem Vorjahr der Menge nach um etwa 17 v.H. gestiegen. Das liegt zum Teil im Zug des strukturellen Expansionsdrangs der japanischen Volkswirtschaft; zum Teil sind es die Wirkungen der fast 60 v.H. betragenden Entwertung des Yen. Seit Ende 1932 hat sich der Yen zwar fast stabil gehalten; die Stoßkraft des japanischen Exports ist aber nach wie vor außerordentlich groß geblieben. In der Ausfuhr nach China und Britisch-Indien (Boycott) hat Japan Rückschläge erlitten. Dagegen konnte die japanische Ausfuhr in scharfem Wettbewerb mit den europäischen Industrieländern und mit den Vereinigten Staaten auf den nordafrikanischen und südamerikanischen Märkten an Boden gewinnen. Das ist nicht zuletzt eine Folge der zunehmenden qualitativen Verbesserung der japanischen Textilindustrie (Entwicklung der Kunstseidenindustrie) und der Herstellung neuer billiger Exportartikel, wie Radioröhren, Glühlampen, Fahrräder u. a. m.

Die Ausfuhr Großbritanniens, die sich durch die Pfundentwertung 1932 einen steigenden Anteil am Welthandel hatte erobern können, hat diesen Anteil im vergangenen Jahr behauptet. Nachdem der Rückgang der Ausfuhr (auch mengenmäßig) Ende 1932 zum Stillstand gekommen war, ist die Ausfuhr im Jahr 1933 leicht gestiegen. Abgesehen von dem weiteren Absatzrückgang in der englischen Baumwollindustrie (japanische Konkurrenz) und der Stagnation des Kohlenexports hat sich die Ausfuhr in allen wichtigen Exportindustrien günstiger als im Vorjahr entwickelt. Besonders in der zweiten Jahreshälfte hat die britische Ausfuhr ständig zugenommen, weil Großbritannien als größter Industriewarenlieferant der überseeischen Rohstoffländer aus deren Kaufkraftsteigerung den größten Nutzen ziehen konnte.

In der Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika, die bis zum April 1933 scharf nach unten gerichtet war, trat im Anschluß an die Dollarentwertung ein Umschwung ein. Die bis in die neueste Zeit anhaltende Steigerung des Ausfuhrvolumens betrug vom ersten zum zweiten Halbjahr 1933 (nach Ausschaltung der Preis- und Saisoneinflüsse) rd. 15 v.H. Sie beruht in der Hauptsache auf einer starken Zunahme der Rohstoffausfuhr (besonders Baumwolle, Petroleum, Kupfer), die einen großen Teil der amerikanischen Ausfuhr ausmacht. Aber auch die Fertigwarenausfuhr, deren Anteil an der Gesamtausfuhr allerdings nur ein Drittel beträgt, konnte infolge der mit der Währungsentwertung verbundenen Kostensenkung in den letzten Monaten auf verschiedenen Auslandsmärkten (vor allem in Südamerika) an Boden gewinnen. Da das amerikanische Preisniveau bisher nicht im entferntesten der

Dollarentwertung gefolgt ist — im Durchschnitt hat sich das Preisniveau um etwa 20 v.H. erhöht, bei allerdings erheblich stärkerem Ansteigen einzelner Rohstoffpreise; die Dollarentwertung beträgt dagegen rd. 40 v.H. —, konnten die Vereinigten Staaten den währungspolitisch erzielten Preisvorsprung Großbritanniens und anderer Entwertungsländer in kurzer Zeit einholen. Jedoch darf die gegenwärtige Gefahr der Dollarkonkurrenz für die europäischen Industrieländer auch nicht überschätzt werden, da sie sich nur auf einzelne Warengruppen erstreckt (z. B. Fahrzeuge, Eisen- und Stahlwaren, Chemikalien).



Als einziges großes Land mit starrer Währungspolitik hat Frankreich seinen Anteil an der Ausfuhr der Industrieländer relativ gut behauptet. Zwar ist die französische Ausfuhr 1933 wertmäßig weiter, und zwar um etwa 6 v.H., zurückgegangen; mengenmäßig dürfte sie sich jedoch annähernd auf dem Vorjahrsstand behauptet haben. Von August bis November 1933 ist Frankreichs Ausfuhr sogar leicht gestiegen; im Dezember folgte freilich wieder ein Rückschlag. Einen starken Rückhalt bietet dem französischen Export nach wie vor der Absatz nach den Kolonien, die 1933 rd. 32 v.H. der Ausfuhr aufgenommen haben. Aber auch auf andern Märkten, vor allem denjenigen, die nicht in der unmittelbaren britischen Einflußsphäre liegen, hat sich die französische Ausfuhr relativ gut gehalten.

(Ein besonderer Aufsatz über die deutsche Ausfuhr folgt demnächst)

Abwertung der tschechoslowakischen Krone

Am 15. Februar 1934 hat die tschechoslowakische Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf zugeleitet, der eine Abwertung der tschechischen Krone um $\frac{1}{6}$ ihres bisherigen Wertes vorsieht. Damit beschreitet auch die Tschechoslowakei, die bisher — ähnlich wie die »Goldblockländer«¹⁾ — starr an der Goldparität festgehalten hatte, währungspolitische Wege, die vorher bereits die angelsächsischen Länder eingeschlagen hatten. Im Gegensatz zu den Währungsentwertungen in diesen Ländern bedeutet aber die Abwertung der Tschechenkrone keine Aufgabe des Goldstandards zugunsten einer »freien« Währung, sondern lediglich die Wahl einer niedrigeren Goldparität für die Währungseinheit mit dem Ziel, den intervalutarischen Kurs der Krone einmalig zu senken.

Begründet wird die Abwertung mit dem Zwang, die Wettbewerbsfähigkeit des tschechoslowakischen Außenhandels zu stärken, um so eine geeignete Grundlage für konjunkturelle Auftriebskräfte zu schaffen. Da mit der Auflösung der Donaumonarchie große Teile des ehemaligen einheimischen Absatzgebiets für das böhmisch-mährische Industriezentrum zu Auslandsmärkten geworden waren, ist die Industriekonjunktur in der Tschechoslowakei in hohem Grad ausfuhrabhängig. Mehr als ein Drittel der gesamten industriellen Erzeugung wird auf fremden Märkten abgesetzt. Die Ausfuhr, die im Jahr 1928 mit 21,2 Mrd. Kč. ihren Höchststand erreichte, ging im vergangenen Jahr auf 5,9 Mrd. Kč., d. h. um fast 72 v. H., zurück, während der Welthandel im gleichen Zeitraum nur etwa um 64 v. H. abnahm. Dabei sank der Anteil der Donauländer, die 1928 noch 37,6 v. H. der Gesamtausfuhr der Tschechoslowakei aufgenommen hatten, auf 22,8 v. H.

Die Handelspolitik vermochte diesem Rückgang keinen Einhalt zu bieten. Das von anderen Ländern teilweise mit Erfolg gehandhabte System der Gegenseitigkeitsverträge versagte mangels geeigneter Austauschpositionen. Vor allem erlaubte die Notlage der tschechoslowakischen Landwirtschaft keine Vorzugsbehandlung der Donauländer, die daher als Käufer tschechoslowakischer Industrieerzeugnisse in starkem Umfang ausfielen. Die Ausfuhrschwierigkeiten wurden ferner durch die Welle der Währungsentwertungen, die mit der Aufgabe des Goldstandards in England begann, immer größer. Der Absatz auf dem englischen Markt sank z. B. im Jahr 1932 auf ein Drittel des im Jahr 1931 erreichten Wertes. Auch 1933 war die tschechoslowakische Gesamtausfuhr stärker als in anderen Ländern rückgängig, obwohl die Tschechoslowakei versuchte, durch Lohn- und Preissenkungen — die die innere Konjunkturentwicklung auf einen ver-

hängnisvollen Deflationszirkel festlegten — die Fühlung mit dem (in Gold) ständig sinkenden Niveau der Weltmarktpreise zu wahren.

Mit der Senkung des Außenwerts der Währung verfolgt die Regierung das Ziel, den von anderen Ländern durch Valutamaßnahmen erzielten Kostenvorsprung einzuholen. Eine wesentliche Hebung der Ausfuhr wird sie auf diese Weise freilich kaum erreichen können, da das Ausmaß der Devaluation im Vergleich zu den meisten übrigen Währungsentwertungen nur gering ist und die wichtigsten Auslandsmärkte der Tschechoslowakei in den letzten Jahren zu Einfuhrkontingentierungen übergegangen sind; fast drei Viertel der tschechoslowakischen Ausfuhr geht heute nach Ländern mit gebundenem Außenhandel. Immerhin ist nun ein Nachlassen des von außen her wirksamen Deflationsdrucks zu erwarten.

Gleichzeitig mit der Devaluation der Krone ist eine Änderung des Bankgesetzes geplant; die Deckung der Nationalbanknoten und -giro Guthaben, die bisher 30 v. H. in Gold und Devisen betrug, soll auf 25 v. H. herabgesetzt werden, wobei aber nur noch Gold als Deckungsreserve zugelassen sein soll. Die hierdurch gewonnene Erweiterung des Kreditspielraums will die Regierung zur Förderung der Investitionstätigkeit durch Ausdehnung ihrer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen benutzen. Fiskalisch wird ihr das dadurch erleichtert, daß der aus der Devaluation der Krone sich ergebende Buchgewinn an den Währungsreserven der Nationalbank (etwa 500 Mill. Kč.) vom Fiskus eingezogen und zur Ablösung eines Teils seiner Verschuldung an die Nationalbank verwendet wird. Vorgesehen ist ferner die Gründung eines Reescompte-Instituts, das den Rediskont der zum Ausgleich des Budgets ausgegebenen Schatzscheine übernehmen soll.

Zur Wirtschaftslage in der Tschechoslowakei

Monatsdurchschnitt	Produktionsindex 1928 = 100	Ausfuhr Mill. Kč.	Arbeitslose Stellensuchende Anzahl in Tausend	Gold- und Devisenbestand ¹⁾ Mill. Kč.	Wechselkurs bestand ¹⁾ Jul 1914 = 100	Großhandelspreise 1928 = 100	Obligationenkurse 1928 = 100	Aktienkurse 3. I. 1927 = 100
1928 ...	100,0	1 767	38,6	3 709	293	969	100,0	142
1929 ...	103,6	1 707	41,6	3 528	526	913	97,8	143
1930 ...	90,6	1 455	105,4	3 992	360	811	100,4	117
1931 ...	81,1	1 092	291,3	2 709	1 682	738	99,5	93
1932								
1. Vj. ...	63,0	605	616,2	2 589	1 448	691	94,6	76
2. „ ...	57,5	626	503,3	2 688	1 064	672	90,0	67
3. „ ...	57,3	544	467,1	2 757	1 054	678	89,8	75
4. „ ...	58,1	670	629,5	2 737	1 139	672	90,8	77
1933								
1. Vj. ...	54,5	434	890,3	2 713	926	653	91,3	74
2. „ ...	57,7	443	732,8	2 655	1 236	668	89,5	81
3. „ ...	58,1	496	629,6	2 630	1 023	661	86,9	87
4. „ ...	.	575	699,7	2 633	1 234	650	.	84

¹⁾ Am Ende des Vierteljahres.

¹⁾ Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, Italien, Polen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft

(Vgl. die Übersicht auf der Rückseite dieser Beilage)

Die Einnahmen der Landwirtschaft aus dem Verkauf der wichtigsten Erzeugnisse dürften im laufenden Wirtschaftsjahr 1933/34 zum erstenmal seit 1929 wieder steigen. Für die Jahre seit 1924/25 können die Verkaufserlöse der Landwirtschaft wie folgt geschätzt werden:

Verkaufserlöse der Landwirtschaft*)

Wirtschaftsjahr	Mrd. <i>ℛℳ</i>	Wirtschaftsjahr	Mrd. <i>ℛℳ</i>
1924/25	7,5	1929/30	9,8
1925/26	8,0	1930/31	8,7
1926/27	8,4	1931/32	7,4
1927/28	9,3	1932/33 ¹⁾	6,5
1928/29	10,2	1933/34 ²⁾	7,2—7,3

*) Gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt. —

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Vorschätzung.

Die Erlöse sind mithin im laufenden Wirtschaftsjahr 1933/34 um gut $\frac{3}{4}$ Mrd. *ℛℳ* (oder 12 v.H.) höher als im Vorjahr.

Gründe für die Zunahme der Verkaufserlöse

Die Zunahme der Verkaufserlöse beruht in erster Linie auf den Wirkungen der von der Reichsregierung zur Sicherung des Absatzes der bäuerlichen Veredelungserzeugnisse getroffenen Maßnahmen. Durch sie sind besonders die Preise für Milch und Schweinefleisch gestiegen. Hinzu kam die Rekordernte an Getreide im Jahre 1933 und die Sicherung ihrer wirtschaftlichen Verwertung durch die Einführung auskömmlicher Festpreise. Da die Getreideeinfuhr fast völlig unterbunden worden ist, konnte die Landwirtschaft größere Getreidemengen als 1932 verkaufen. Die Getreidepreise liegen aber im Jahresdurchschnitt 1933/34 etwas niedriger als im Vorjahr, so daß die Verkaufserlöse für Getreide nur verhältnismäßig wenig gestiegen sind. Weit stärker haben dagegen die Verkaufserlöse für Kartoffeln infolge höherer Preise zugenommen.

Die Fleischverkaufsmenge im Jahr 1933/34 glaubt das Institut für Konjunkturforschung nach vorsichtigen Schätzungen insgesamt um etwa $3\frac{1}{2}$ v.H. höher als 1932/33 veranschlagen zu können. Die Steigerung der Schlachtviehpreise dürfte dabei zu erheblichen Mehreinnahmen führen. Besonders schwer war es zu schätzen, wieviel Milch die Landwirte im laufenden Wirtschaftsjahr verkaufen. Zur Berechnung wurden alle verfügbaren Unterlagen herangezogen. So ergab die Viehzählung von Anfang Dezember 1933, daß die Zahl der Kälber um rd. 200 000 Stück zugenommen hat. Dadurch ist der Milchbedarf für die Aufzucht gestiegen. Gleichzeitig hat sich aber auch die Zahl der Milchkühe um 277 000 Stück erhöht. Dagegen ist die zur Verfütterung an das Milchvieh verfügbare Ernte an Futtergetreide, Heu sowie die zur Verfügung stehende Menge Ölkuchen zurückgegangen.

Nach allem dürfte die Verkaufsmenge an Milch etwas abnehmen, die Einnahmen jedoch wegen der Steigerung der Milchpreise zunehmen. Ähnliches gilt für die Verkaufserlöse für Eier. Für Gemüse dürfte das gegenwärtige Wirtschaftsjahr ebenfalls eine Steigerung der Verkaufserlöse bringen¹⁾.

Verkaufserlöse und Agrarpolitik

Während also der Verkaufswert für pflanzliche Nahrungsmittel, Getreide, Kartoffeln usw. im laufenden Wirtschaftsjahr 1933/34 das Ergebnis des Vorjahrs nur wenig übersteigen dürfte, haben sich die Verkaufserlöse für Schlachtvieh und tierische Erzeugnisse, hauptsächlich infolge der Preisverbesserung, erhöht. Diese Entwicklung wird durch die nachfolgende Übersicht besonders deutlich. Der in früheren »normalen« Jahren ver-

Verkaufserlöse für pflanzliche und tierische Erzeugnisse

	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32	1932/33 ¹⁾	1933/34 ²⁾
	Mrd. <i>ℛℳ</i>					
Getreide, Kartoffeln u. Zucker	2,70	2,63	2,44	2,29	2,07	2,21
Schlachtvieh, Milch u. Eier	6,42	6,28	5,45	4,37	3,77	4,36
zusammen....	9,12	8,91	7,89	6,66	5,84	6,57
	v. H.					
Getreide, Kartoffeln u. Zucker	29,6	29,5	30,9	34,4	35,4	33,6
Schlachtvieh, Milch u. Eier	70,4	70,5	69,1	65,6	64,6	66,4
zusammen....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Vorschätzung.

hältnismäßig starker Anteil der einzelnen Erzeugnisse am Gesamtwert der Verkaufserlöse hat sich danach seit Beginn der Deflation, d. h. etwa seit 1930, stark zugunsten des Getreide- (besonders Brotgetreide-) und Zuckerrübenbaus verschoben. Durch die agrarpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung ist aber im Laufe des Jahres 1933 das »Gleichgewicht« der landwirtschaftlichen Preise sowie der Produktion und damit auch der Verkaufsmengen und -erlöse wieder angebahnt worden.

Aussichten

Wie sich die Einnahmen in den nächsten Jahren gestalten werden, hängt von zwei Faktoren ab: Von der Gestaltung der Produktionsmöglichkeiten und -erfolge (Ernteausschlag usw.), und von der Kaufkraft der Verbraucher. Je günstiger sich beide Faktoren gestalten, um so mehr werden die Verkaufserlöse steigen.

¹⁾ Bei der Berechnung der Verkaufserlöse für Obst und Gemüse ist das I. f. K. durch die Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen weitgehend unterstützt worden.

Verkaufserlöse¹⁾ für wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse

Die Schätzung der Verkaufserlöse umfasst lediglich die in der Übersicht aufgeführten landwirtschaftlichen Produktionszweige. Über das in Wochenbericht Nr. 24 vom 14. September 1932, S. 97 Veröffentlichte hinaus sind noch Berechnungen für weitere Erzeugnisse aufgenommen worden. Trotzdem ist die Aufstellung noch nicht vollständig; vor allem fehlen noch Angaben über die Erlöse der Landwirte aus dem Verkauf forstwirtschaftlicher Produkte; auch für einige wenige wichtige Erzeugnisse, wie Gespinnstpflanzen, Mohr, Futtergetreide u. a., konnte noch nicht genügend statistisches Material beschafft werden. Bei der Berechnung sind, wie üblich, Doppelzählungen nach Möglichkeit ausgeschaltet worden. So blieben die Verkäufe von Futtergetreide, Heu, Stroh usw. von Landwirt an Landwirt unberücksichtigt, da der Wert dieser Produkte später im Wert des verkauften Viehs usw. wieder erscheint. Ferner galt es, grundsätzlich den Eigenverbrauch der Landwirte und die in den Betrieben selbst verführten Mengen von Getreide, Kartoffeln und Milch usw. abzusetzen. Dargestellt ist also nur das, was die Landwirtschaft an nichtlandwirtschaftliche Abnehmer verkauft hat. Die Zahlen geben somit die Nettoerlöse der gesamten Landwirtschaft an.

Als Unterlagen für die Berechnungen dienen Statistiken und z. T. Schätzungen über Produktion, Außenhandel und Verbrauch an landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die eingestrichelten Preise sind aus den Monatsdurchschnittspreisen gewonnen worden; die Jahresdurchschnitte sind mit den in den einzelnen Monaten verkauften Mengen gewogen. Die in den notierten Marktpreisen enthaltenen Frachten, Handlisspannen usw. mußten, da es sich um Erlösberechnungen handelt, schätzungsweise abgesetzt werden. Die Verkaufserlöse ergeben sich danach aus Multiplikation von Menge und Preis; nur bei Weinmost und Tabak wurden sie amtlichen Statistiken entnommen.

Landwirtschaftliche Erzeugnisse	1926/27			1927/28			1928/29			1929/30			1930/31			1931/32			1932/33 ^{a)}			1933/34 ^{a)}		
	Mengen in 1000t	Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je t}$	Verkaufs-wert in Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$	Mengen in 1000t	Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je t}$	Verkaufs-wert in Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$	Mengen in 1000t	Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je t}$	Verkaufs-wert in Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$	Mengen in 1000t	Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je t}$	Verkaufs-wert in Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$	Mengen in 1000t	Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je t}$	Verkaufs-wert in Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$	Mengen in 1000t	Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je t}$	Verkaufs-wert in Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$	Mengen in 1000t	Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je t}$	Verkaufs-wert in Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$	Mengen in 1000t	Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je t}$	Verkaufs-wert in Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$
Roggen	2 850	234	667	2 800	245	686	3 300	211	696	3 800	173	657	3 450	164	566	2 850	197	561	3 000	155	465	3 301	147	485
Weizen	1 400	272	381	1 800	247	445	2 200	216	475	2 350	247	580	2 450	254	622	2 730	229	625	3 269	194	634	3 801	182	692
Hafer	950	202	192	1 150	230	265	1 250	211	264	1 650	163	269	925	163	151	925	152	141	880	131	115	889	136	121
Gerste	1 000	231	231	1 100	252	277	1 300	230	299	1 330	192	255	1 230	203	250	975	174	170	908	178	162	850	178	151
Getreide zusammen	6 200	217	1 471	6 850	230	1 585	8 050	211	1 696	9 130	192	1 761	8 055	203	1 637	7 480	197	561	8 057	194	634	8 756	147	1 449
Speisekartoffeln	8 000	72	576	8 000	61	488	8 300	58	481	8 200	44	361	9 100	37	337	9 300	39	363	9 300	29	270	9 300	35	324
I. Getreide und Kartoffeln			2 047			2 161			2 215			2 122			1 926			1 860			1 646			1 773
Schweine ²⁾	1 524	1 282	1 954	1 952	1 107	2 161	1 830	1 371	2 509	1 718	1 400	2 405	1 995	998	1 991	1 951	787	1 535	1 773	694	1 230	1 844	821	1 514
Rinder ²⁾	1 115	857	956	1 149	848	974	1 412	788	1 113	1 475	823	1 214	1 406	753	1 059	1 516	516	782	1 424	454	646	1 467	480	704
Kälber ²⁾	260	1 244	323	268	1 292	346	303	1 267	384	293	1 331	390	270	1 135	306	296	727	215	278	654	182	281	654	184
Schafe und Lämmer ²⁾	77	1 048	81	67	1 118	75	53	1 186	63	71	1 204	85	72	1 075	77	68	768	52	66	580	38	69	580	40
Schlachtvieh zusammen ²⁾	2 976	3 314	3 314	3 436	3 556	3 556	3 598	3 598	4 069	3 557	3 557	4 094	3 743	3 743	4 094	3 831	3 831	2 584	3 541	2 096	3 661	3 661	2 442	2 442
Geflügel ²⁾	18	1 887	34	20	1 870	37	24	2 040	49	28	1 972	55	33	1 751	58	29	1 411	41	29	1 241	36	33	1 105	36
Schlachtvieh einschl. Geflügel zusammen			3 348			3 593			4 118			4 149			4 151			2 625			2 132			2 478
Milch	10 900	143	1 559	12 600	146	1 840	13 700	146	2 000	14 000	131	1 834	14 500	115	1 668	15 100	100	1 510	15 700	89	1 397	15 400	105	1 617
Eier ²⁾	2,67	8,56	229	2,83	9,10	258	2,96	10,19	302	3,21	9,19	295	3,59	8,00	287	3,57	6,62	231	3,59	6,61	237	3,59	7,50	269
Milch und Eier			1 788			2 098			2 302			2 129			1 955			1 741			1 634			1 886
II. Vieh, Milch und Eier			5 136			5 691			6 420			6 278			5 446			4 366			3 766			4 364
Zucker			471			500			484			510			517			430			422			436
Weinmost ²⁾			87			117			200			117			119			82			84			90
Tabak ²⁾			19			23			20			19			25			22			33			35
III. Zucker, Most und Tabak zusammen			577			669			704			646			661			534			539			561
Summe I bis III			7 760			8 521			9 339			9 046			8 033			6 760			5 951			6 698
Sonstiges:																								
Obst (und Blumen) ²⁾	1 581	386	607	1 585	311	496	1 505	336	506	1 579	353	557	1 734	204	422	1 692	163	380	1 770	7	295	1 790	7	296
Getreide	39	318	12	36	700	25	23	336	8	21	234	7	17	115	160	3	12	163	2	7	159	7	190	
Ölfrüchte (Raps und Rübsen)	17	9 130	27	16	7 700	54	15	4 120	33	14	2 340	33	11	1 570	17	8	870	7	5	1 810	9	7	2	
Hopfen	17	2 520	43	16	2 720	44	15	2 450	37	14	1 710	24	14	1 110	16	14	870	12	14	1 110	11	9	16	
Wolle	35	12	420	38	30	115	32	30	14	39	30	11	27	30	7	35	30	8	42	30	9	39	12	
Hülserfrüchte (für Speise-zwecke)	92	8	736	90	7	630	79	8	632	10	80	800	12	90	5	92	5	5	14	1 730	24	12	1 730	
Zichorie	9	1 940	18	10	1 860	18	10	1 860	18	10	2 030	21	12	2 340	28	11	1 980	22	14	1 730	24	12	1 730	
Honig ²⁾			687			774			834			801			658			604			512			553
IV. Sonstiges zusammen			8 447			9 295			10 173			9 847			8 691			7 364			6 463			7 251
Summe I bis IV ^{a)}																								

¹⁾ Verkauf an nichtlandwirtschaftliche Kreise. — ²⁾ Lebendgewicht. — ³⁾ Schlachtgewicht. — ⁴⁾ Verkaufsmenge in Mrd. Stück, Preise in $\mathcal{R} \text{ M. je 100 Stück}$. — ⁵⁾ Die Werte sind entnommen aus: Stat. Jahrbuch f. d. Deutsche Reich; der Eigenverbrauch ist nicht abgezogen. — ⁶⁾ Gegenüber Wochenbericht 5. Jhrg., Nr. 24 erweitert und berichtigt. Der Verkaufswert beträgt für 1924/25: 365, für 1925/26: 413 Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$. — ⁷⁾ Gegenüber Wochenbericht 5. Jhrg., Nr. 24 berichtigt. Der Verkaufswert beträgt für 1924/25: 18, für 1925/26: 19 Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$. — ⁸⁾ Die berichtete Zahl beträgt für 1924/25: 7 490, für 1925/26: 8 036 Mill. $\mathcal{R} \text{ M.}$. — ⁹⁾ Vorläufig. — ¹⁰⁾ Vorschätzung vom 15. Febr. 1934.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
		26.-31. Dez. 1932	2.-7. Jan. 1933	9.-14. Jan. 1933	16.-21. Jan. 1933	23.-28. Jan. 1933	30.Jan. bis 4. Febr. 1933	6.-11. Febr. 1933	13.-18. Febr. 1933	25.-30. Dez. 1933	2.-6. Jan. 1934	8.-13. Jan. 1934	15.-20. Jan. 1934	22.-27. Jan. 1934	29.Jan. bis 3. Febr. 1934	5.-10. Febr. 1934	12.-17. Febr. 1934	
		52	1	2	3	4	5	6	7	52	1	2	3	4	5	6	7	
Woche:																		
1. Tätigkeitsgrad																		
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ darunter:	1 000	5773,0	.	.	5966,2	.	6013,6	.	6047,3	4059,1	.	.	.	.	*)3774	.	.	
Hauptunterstützungsempfänger																		
i. d. Arbeitslosenversicherung	„	791,9	.	.	868,0	.	953,1	.	963,2	553,5	.	.	.	.	*) 549	.	.	
i. d. Krisenunterstützung	„	1281,2	.	.	1348,4	.	1418,9	.	1471,1	1175,4	.	.	.	.	*)1167	.	.	
zusammen	„	2073,1	.	.	2216,4	.	2372,0	.	2434,3	1728,9	.	.	.	.	*)1716	.	.	
Wohlfahrtserwerbslose	„	2406,9	.	.	.	.	2459,4	.	.	1411,6	.	.	.	.	*)1318	.	.	
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..	„	.	.	.	.	2903,1	.	.	.	.	.	.	.	2389,1	.	.	.	
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	264,9	258,0	249,8	250,8	249,9	245,6	259,5	258,4	310,0	290,5	301,0	297,2	294,8	299,3	301,0	.	
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.	„	44,7	56,5	48,3	53,2	55,9	56,6	52,3	51,2	59,6	59,1	63,6	55,0	52,3	55,6	57,7	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier ...	„	44,6	44,7	45,2	45,6	46,7	49,2	46,6	46,0	48,0	45,1	49,9	51,1	51,9	51,9	52,5	.	
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	„	595,3	652,2	767,5	764,5	781,6	776,2	796,7	779,3	814,8	819,4	839,4	823,5	814,5	787,2	.	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagengestellung der Reichsbahn .	1 000	82,3	85,1	85,3	86,9	88,7	90,6	88,4	89,1	102,2	103,2	101,6	102,1	103,4	104,5	104,3	.	
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																		
Wechselproteste ³⁾ Nach Mitteilung	Anzahl	63	○ 207	○ 215	○ 229	○ 206	○ 184	○ 208	○ 167	○ 124	○ 134	○ 127	○ 147	○ 109	○ 85	○ 124	.	
„ „ „ einer Zentralstelle	1000 R.M.	66	○ 119	○ 133	○ 123	○ 108	○ 115	○ 114	○ 86	○ 65	○ 73	○ 73	○ 74	○ 57	○ 48	○ 63	.	
Vergleichsverfahren	Anzahl	9	8	8	7	7	7	6	9	2	1	2	3	2	2	3	2	
Eröffnete Konkurse	„	23	16	19	23	25	18	20	20	8	11	9	11	11	10	11	9	
Notenbanken⁴⁾																		
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	993	994	994	.	995	996	994	994	469	473	.	465	467	456	437	.	
davon Reichsbank	„	920	920	921	.	921	923	920	920	396	400	.	392	393	383	364	343	
Wechsel- u. Lombardkredite	„	3136	2759	2628	.	2513	2750	2644	2545	3557	3180	.	2986	2843	3118	3043	.	
davon Reichsbank	„	2982	2607	2478	.	2364	2596	2490	2395	3409	3035	.	2843	2698	2973	2901	2744	
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)	„	650	456	470	.	511	464	435	479	756	614	.	583	670	625	654	.	
davon Reichsbank	„	540	338	353	.	387	345	316	355	640	496	.	457	537	498	528	480	
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																		
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	267,4	251,1	248,2	248,7	264,7	268,7	252,6	286,4	110,6	106,1	103,7	101,3	97,2	82,7	73,3	68,4	
Regierungssicherheiten	„	1850,7	1850,9	1812,4	1778,2	1763,3	1763,6	1783,9	1809,3	2432,2	2431,9	2431,8	2431,8	2431,7	2434,0	2431,7	2432,0	
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. R.M.	5642	5364	5214	.	5006	5345	5215	5106	5715	5444	.	5271	5077	5424	5258	*)3287	
davon Reichsbanknoten	„	3545	3360	3258	.	3132	3326	3232	3168	3633	3458	.	3347	3223	3452	3326	.	
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..	„	1132	1019	991	937	933	862	920	911	1055	1029	1140	1029	975	1044	1037	.	
Postscheckguthaben (Bestände) ..	„	464	473	449	414	414	427	423	410	557	565	520	476	518	490	488	.	
2. Wertbewegung																		
Zinssätze																		
Reichsbankdiskont.	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Debetzinsen ⁵⁾ [der Stempel- / ...	„	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	
Kreditzinsen ⁶⁾ / vereinigung { ...	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Tagesgeld	„	5,38	5,19	5,02	4,95	4,99	5,17	4,98	4,96	5,45	5,05	4,73	4,61	4,63	4,98	4,75	4,77	
Monatsgeld	„	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,69	5,69	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	
Privatdiskont	„	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Warenwechsel mit Bank giro	„	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	
Rendite der 6% Pfandbriefe	„	7,30	7,23	7,11	7,15	7,13	7,26	7,38	7,24	6,66	6,50	6,45	6,47	6,49	6,50	6,52	6,54	
Call money New York	„	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,88	
Privatdiskont London	„	1,17	0,94	0,92	0,88	0,79	0,76	0,84	0,89	1,15	1,06	1,01	1,01	1,01	1,01	1,02	0,94	
„ Zürich	„	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	
„ Amsterdam	„	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,37	0,34	0,34	0,34	0,34	0,38	0,72	0,65	
Effektenmarkt																		
Festverz. 6% Wertpapiere																		
Kursniveau, gesamt	v H	79,13	80,28	81,93	81,54	81,81	80,27	78,90	80,51	89,58	91,61	92,38	92,10	91,84	91,76	91,66	91,47	
—, Pfandbriefe	„	82,21	83,02	84,45	83,92	84,13	82,67	81,35	82,88	90,10	92,36	93,10	92,68	92,50	92,28	92,06	91,81	
—, Kommunal-Obligationen ..	„	71,66	73,54	75,30	75,35	75,57	74,12	72,38	73,91	86,80	88,94	89,98	89,78	89,49	89,56	89,43	89,17	
—, Öffentl. Anleihen	„	77,64	78,97	81,00	80,84	81,32	79,51	78,11	79,97	91,99	93,31	94,01	93,99	93,59	93,63	93,70	93,78	
—, Industrie-Obligationen	„	76,82	78,40	80,39	79,20	79,46	77,89	77,15	78,79	83,73	85,92	86,53	86,37	85,97	86,27	86,73	86,25	
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	63,1	63,5	65,1	64,7	64,8	65,0	64,4	64,8	68,2	69,8	70,5	69,9	70,0	71,4	72,8	73,9	
—, Bergbau u. Schwerindustrie	„	67,6	66,6	68,1	67,7	68,1	68,6	68,9	68,9	74,0	75,8	75,9	74,8	74,9	77,1	78,8	80,2	
—, Verarbeitende Industrie	„	56,3	56,8	58,3	57,5	57,3	57,4	56,8	57,0	62,6	64,1	64,9	64,5	64,6	65,8	66,8	67,9	
—, Handel und Verkehr	„	70,9	72,3	74,3	74,5	74,7	74,9	74,1	74,4	72,7	74,3	75,4	74,8	74,9	76,1	77,6	78,5	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	2,6888	2,6540	2,6867	2,6150	2,6300	2,5942	2,5850	2,5258	
London	R.M. je £	14,00	14,06	14,12	14,12	14,26	14,30	14,44	14,47	13,71	13,63	13,67	13,23	13,12	12,92	12,90	12,77	
Paris	R.M. je 100 fr	16,44	16,45	16,44	16,44	16,45	16,44	16,45	16,50	16,42	16,44	16,43	16,46	16,46	16,45	16,44	16,48	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	52,1	52,1	53,0	53,5	53,5	54,3	54,6	53,8	58,1	58,4	59,4	59,8	59,5	59,3	59,8	60,1	
Großhandelspreise (gesamt)	„	91,6	91,3	91,2	90,9	90,8	90,7	90,5	91,2	96,1	96,2	96,4	96,3	96,1	96,3	96,4	96,2	
Agrarstoffe	„	82,4	81,4	81,4	80,7	80,8	80,8	80,3	82,3	93,4	93,2	93,5	92,8	92,5	92,8	92,5	91,9	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	„	87,2	87,4	87,3	87,3	87,1	87,1	86,9	86,9	89,2	89,5	89,8	90,1	90,0	90,1	90,6	90,5	
„ Fertigwaren	„	113,4	113,3	113,1	112,8	112,7	112,3	112,3	112,3	113,8	113,9	114,0	114,1	114,1	114,2	114,4	114,4	
darunter: Produktionsgüter	„	115,5	115,4	115,2	115,0	114,8	114,6	114,6	114,5	113,9	114,0	114,0	113,9	113,9	113,9	113,9	113,8	
„ Verbrauchsgüter	„	111,8	111,7	111,5	111,2	111,1	110,6	110,6	110,5	113,7	113,8	114,0	114,3	114,3	114,5	114,7	114,8	
Großhandelsindex:																		
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	57,6	57,4	57,3	56,4	55,5	55,3	55,3	55,4	71,8	72,0	72,0	72,1	72,5	72,8	73,2	.	
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	87,7	87,8	87,3	87,7	87,1	86,9	86,5	86,7	91,6	91,4	92,3	93,2	93,9	94,1	94,5	94,7	
Großhandelspreise																		
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁸⁾	je 1000 kg	155,0	153,8	153,0	151,3	150,0	153,5	154,7	155,3	150,0	153,0	153,0	153,0	153,0	153,0	160,0	160,0	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ...	je 50 kg	27,8	27,4	28,0	27,2	27,3	26,5	26,9	28,8	29,9	30,3	29,6	28,1	28,0	28,4	28,8	28,5	
Rindshäute, südäm., Hamburg ...	je 1/2 kg	0,37	0,38	0,38	0,39	0,38	0,37	0,37	0,37	0,41	0,40	0,44	0,44	0,40	0,40	0,39	0,37	
Maschinengußbruch, Ia, Essen ...	je t	43,5	43,5	44,0	45,0	45,0	45,5	45,5	45,5	44,5	45,0	44,5	45,0	45,				

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

7. Jahrgang

Berlin, den 21. Februar 1934

Nummer 8

Monatliche
Zahlen-
übersicht

Januar 1934

B

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1932		1933												1934
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
			25	26	26	24	27	23	25	25	26	27	26	26	25	24	26
Anzahl der Werktage:																	
Verkehr																	
Reichsbahn: Waggengestellung, arbeitstäglich.....	1 000	D	113,7	95,1	86,9	89,4	98,6	102,5	106,1	106,4	103,2	103,5	111,8	118,2	122,4	110,0	.
● [18] » Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	24514	19797	18929	18018	21582	18216	20708	20704	20854	22005	24776	26201	26735	.	.
● [18] Binnengewässerstraßen ³⁾	»	»	9438	8980	6604	6333	8957	8090	9959	9621	9922	9856	9818	10031	9883	.	.
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾																	
Ankunft.....	»	»	1480	1692	1418	1304	1342	1433	1705	1771	1808	1643	1476	1663	1803	.	.
Abgang.....	»	»	1053	1059	853	814	887	785	812	776	874	929	982	1109	1204	.	.
Reichspost:																	
Aufgeb. Telegramme arbeitstägl.	1926/27 = 100	D	43,5	45,3	37,4	39,9	43,9	53,0	50,0	48,0	46,7	45,5	47,4	45,8	42,6	47,1	.
Fernsprechnahverkehr ⁵⁾ »	»	»	104,8	102,6	99,5	100,3	101,4	109,1	105,6	99,8	96,4	93,4	100,1	103,9	103,1	111,4	.
Fernsprechweitverkehr ⁶⁾ »	»	»	84,6	80,4	75,6	78,0	84,6	92,7	89,6	87,0	88,7	88,4	91,3	90,3	89,2	90,9	.
Aufgelieferte Pakete »	»	»	89,9	113,4	67,6	73,6	78,7	88,2	89,5	78,5	73,5	73,6	82,5	88,7	97,1	129,7	.
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																	
Anzahl arbeitstäglich.....	»	»	105,8	114,2	101,1	99,7	95,0	107,6	105,3	100,7	101,5	93,3	97,4	102,4	105,6	122,7	.
Betrag »	»	»	78,8	87,7	74,4	73,3	71,9	84,9	78,2	79,8	78,4	73,2	78,6	78,9	78,8	94,0	.
Binnenhandel (Umsätze)																	
Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine.....	Mill. <i>R.M.</i>	S	29,6	29,6	22,1	22,5	24,0	20,3	22,1	20,0	22,5	21,5	23,9	26,0	27,0	28,0	.
Großeinkaufs- und Prod.A.G. deutscher Consumvereine.....	1 000 <i>R.M.</i>	»	4490	4589	3967	3783	4238	3678	4305	3783	4838	.	.	.	.	.	.
Einkaufsgenossenschaften:																	
Kolonialwarenhdlr. Edekazentrale	1928 = 100	»	127,7	220,3	84,9	104,1	105,0	114,3	122,0	144,1	106,9	147,0	140,6	166,1	126,4	.	.
» Genossensch.	»	»	102,5	106,5	79,0	82,6	94,5	91,8	103,5	100,6	110,4	108,1	104,0	104,7	105,9	112,7	.
Bäcker Zentralgenossenschaften.	»	»	130,4	109,8	103,9	103,1	114,4	109,9	130,5	121,8	114,8	117,4	112,9	116,1	125,0	117,0	.
» Lokalgenossenschaften..	»	»	83,2	74,9	67,1	69,0	78,8	71,7	84,7	76,4	78,4	82,3	75,8	77,8	81,6	75,1	.
Gastwirte.....	»	»	79,5	90,1	71,0	74,4	83,8	87,9	91,2	87,7	83,9	87,5	86,2	89,8	91,9	.	.
Droghändler.....	»	»	81,5	85,5	73,0	75,1	86,5	81,8	94,4	90,2	91,1	85,4	82,4	83,7	86,7	92,3	.
Hausratgeschäfte.....	»	»	47,9	58,2	56,7	30,9	30,4	38,5	40,1	43,3	40,3	35,3	36,6	42,1	52,3	.	.
Schneider.....	»	»	65,3	58,4	42,5	42,6	69,1	63,7	76,6	55,3	52,4	45,1	59,5	84,3	81,7	87,2	.
Schuhmacher.....	»	»	53,1	53,0	43,0	40,2	50,3	48,4	59,0	63,2	54,5	54,1	50,3	51,4	54,0	55,9	.
Sattler und Polsterer.....	»	»	38,6	36,7	28,1	28,2	43,0	48,2	57,1	52,6	47,3	49,8	49,0	50,8	50,1	47,3	.
Malerei.....	»	»	27,1	22,6	20,5	27,2	69,3	66,6	71,7	55,2	52,1	53,9	56,6	49,5	44,1	30,1	.
Holzverarbeitende Gewerbe.....	»	»	36,3	35,9	29,2	30,2	49,3	48,2	55,7	48,9	47,0	53,7	54,6	45,3	55,5	37,6	.
Metallverarbeitende Gewerbe.....	»	»	42,5	46,9	29,8	32,5	45,1	46,8	55,9	54,2	48,0	56,6	62,5	62,6	56,8	58,4	.
Wirtschaftsverbände des Uhrenhandels.....	»	»	62,6	87,9	14,3	27,0	35,8	31,6	28,0	28,0	14,8	33,1	52,5	58,8	68,4	92,8	.
● [16] Einzelhandel insgesamt ⁷⁾																	
Nahrungs- und Genußmittel.....	1928 = 100	S	62,6	93,4	53,7	48,1	56,4	61,3	60,1	56,5	56,5	53,8	57,1	60,7	61,6	.	.
Bekleidung.....	»	»	66,4	92,3	60,4	58,8	64,6	66,6	63,0	60,9	61,2	63,0	65,9	65,0	64,8	.	.
Hausrat.....	»	»	58,1	83,7	53,2	38,7	49,1	60,8	61,3	55,8	54,8	41,5	47,4	60,1	62,9	.	.
Hausrat und Wohnbedarf..	»	»	51,3	65,2	40,9	41,3	54,3	53,2	54,3	51,3	52,7	54,3	55,8	63,3	63,0	.	.
Verbrauchergenossenschaften:																	
Früherer Zentralverband, gesamt ⁸⁾	Mill. <i>R.M.</i>	VS	.	185	.	.	147	.	.	146	.	.	.	.	.	.	.
—, Vierteljahrsumsatz je Mitgl.	<i>R.M.</i>	D	.	67,36	.	.	56,30	.	.	56,39	.	.	.	.	.	.	.
Früherer Reichsverband, gesamt	1928 = 100	S	72,9	85,7	65,9	64,3	73,6	51,7	48,5	51,1	49,4	47,9	51,6	.	.	.	.
—, Monatsumsatz je Mitglied..	<i>R.M.</i>	D	19,87	23,31	18,82	18,05	20,42	14,25	13,36	14,07	13,64	13,89	15,00	.	.	.	.
Warenhäuser:																	
Insgesamt.....	1931 = 100	S	77,3	125,8	81,1	64,4	66,4	73,7	63,9	55,9	57,2	53,8	52,4	59,3	61,6	114,0	.
Nahrungs- und Genußmittel.	»	»	81,6	126,2	69,1	82,9	74,1	67,3	58,4	51,6	46,0	46,0	53,0	56,8	63,9	109,3	.
Bekleidung.....	»	»	75,2	113,1	83,5	54,6	59,7	77,7	69,8	60,1	62,8	55,3	49,6	63,4	62,7	108,0	.
Hausrat und Möbel.....	»	»	75,4	110,5	83,8	73,7	68,0	68,4	62,3	50,0	55,3	61,5	60,6	63,3	61,3	101,9	.
Sonstiges.....	»	»	87,4	196,6	76,2	54,8	64,8	70,0	56,6	55,8	57,5	55,9	51,8	52,3	60,7	164,8	.
Kaufhäuser:																	
Insgesamt.....	1931 = 100	S	81,2	121,6	74,1	55,4	65,9	70,6	75,6	62,2	63,7	52,9	54,3	72,3	71,0	120,0	.
Bekleidung.....	»	»	80,9	115,8	75,8	54,4	65,9	72,0	80,5	64,2	64,9	51,2	52,9	74,4	71,9	116,5	.
Hausrat und Möbel.....	»	»	82,3	113,9	71,1	66,8	68,1	66,3	76,5	55,2	61,5	66,0	68,1	75,8	75,1	117,3	.
Sonstiges.....	»	»	82,7	165,8	64,6	54,5	65,7	63,7	44,1	54,2	56,5	55,3	53,4	54,9	61,7	145,1	.
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel u. Kolonialwaren ⁹⁾	1928 = 100	S	63,3	92,6	59,5	56,8	62,0	63,3	59,3	57,6	58,0	59,8	63,2	62,5	62,7	91,1	.
Gemischwaren.....	»	»	69,1	96,8	61,7	59,3	68,5	75,3	71,4	71,0	78,1	77,6	80,1	75,9	73,5	105,3	.
Drogen ¹⁰⁾	»	»	58,4	86,2	55,7	50,5	57,5	67,1	71,4	65,3	68,8	65,3	63,6	58,4	56,6	85,4	.
Textil- und Manufakturwaren..	»	»	49,9	92,0	52,9	40,7	52,0	61,8	61,2	51,3	51,0	44,0	48,6	60,4	55,6	105,8	.
Herren- und Knabenkleidung..	»	»	50,0	74,8	46,9	26,0	52,4	75,5	64,6	49,2	58,1	39,0	45,4	66,5	58,5	85,8	.
Schuhwaren ¹¹⁾	»	»	51,7	83,3	48,4	35,0	50,2	68,0	65,3	69,1	51,9	57,6	63,9	69,7	57,9	105,9	.
Möbel.....	»	»	47,2	53,7	36,7	37,8	58,8	56,8	60,9	59,0	60,5	60,5	59,6	70,4	67,2	66,7	.
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	»	»	46,5	71,4	36,5	40,4	36,5	43,0	31,6	32,9	30,6	38,5	45,4	45,4	54,2	85,7	.
Außenhandel¹²⁾																	
● [14] Einfuhr insgesamt.....	Mill. <i>R.M.</i>	S	393	423	368	347	362	321	333	357	360	347	337	347	351	374	381
● [14] Ausfuhr.....	»	»	475	491	390	374	426	382	422	384	385	413	432	445	394	424	350
● [14] Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß.....	»	»	+ 82	+ 68	+ 22	+ 27	+ 64	+ 61	+ 89	+ 27	+ 25	+ 66	+ 95	+ 98	+ 43	+ 50	— 31
Einfuhr: Lebensmittel u. Getränke	»	»	116	127	101	93	102	86	88	84	82	81	75	89	100	104	89
Rohstoffe u. halbf. Waren	»	»	215	232	214	200	200	177	190	212	218	210	201	195	195	208	234
Fertige Waren.....	»	»	59	60	51	52	56	55	54	58	58	54	58	60	54	60	56
Ausfuhr: Lebensmittel u. Getränke	»	»	22	18	16	14	11	11	12	12	10	14	18	19	17	18	13
Rohstoffe u. halbf. Waren	»	»	82	84	75	74	76	69	76	72	76	78	77	83	74	74	78
Fertige Waren.....	»	»	371	387	299	284	337	302	333	299	298	320	336	343	303	331	259
Zahlungsverkehr																	
● [36] Geldumlauf.....	Mill. <i>R.M.</i>	E	5596	5642	5345	5409	5608	5617	5479								
Reichsbank:																	
● [40] Abrechnungsverkehr ¹⁰⁾	»	S	4033	4806	4666	3589	4551	4144	4122	4606	4272	4159	4336	4576	4478	4701	4889
Giroverkehr.....	»	»	38012	45155	42840	36912	45328	40471	39522	42138	40674	40385	43529	43282	43311	45185	46581
● [40] Postscheckklarschriften.....	»	»	4162	4587	4198	3689	4116	4037	4179	4210	4234	4223	4274	4452	4370	4653	4754
Wechselziehungen.....	»	»	2617	3209	2810	2510	3428	2829	3092	3513	3303	3570	4380	4303	4353	5152	.
● [34] Wechselumlauf ¹¹⁾	»	*D	8770	8750	8570	8420	8430	8270	8470	8480	8730	8700	8830	9050	9600	10460	.